

Translation des Heiligen (durch Bischof Virgil 774) erfolgt sein soll¹, und man wird wohl an dieser Auffassung festhalten müssen. Denn auch nach dem ältesten Zeugnis über ein Rupertusfest, das Friedrich noch nicht bekannt war, einem Martyrologium vom Jahre 818 (Clm. 210), war der 24. September nicht Ruperts Todestag, sondern ausgezeichnet als Tag der 'Dedicatio sancti Rodperthi episcopi Iuvavensis'², so dass der 27. März doch wohl als Todestag betrachtet werden muss, und man möchte sich die wenigen entgegenstehenden Zeugnisse nach den Ausführungen eines späteren Autors etwa in der Weise erklären, dass das Fest des 27. März wegen der Fastenzeit oder des Zusammentreffens mit Ostern oft neben der anderen Feier zurücktrat³. Mir wenigstens scheint es bei der Zähigkeit gerade liturgischer Ueberlieferungen und Einrichtungen wenig glaublich, dass auf Grund einer missverstandenen Stelle eines Heiligenlebens schon sehr kurze Zeit nach dessen Entstehung ein zweites Fest ins Leben gerufen worden sein soll, obgleich bereits ein anderer Tag dem Gedächtnis des Heiligen geweiht war.

Nach dieser Abschweifung, die mehr der Interpretation als der Kritik der Vita galt, wende ich mich wieder der letzteren zu. Die wenigen Nachrichten, die noch nicht erörtert worden sind, finden bei der Dürftigkeit der Quellen ausschliesslich in der Autorität des Biographen ihre Stütze, und steht ihnen auch ebensowenig ein anderes Zeugnis entgegen, so wird man sie im Hinblick auf das Alter der Vita doch nur mit Vorsicht aufnehmen dürfen. Dahin gehören die Angaben über die Einladung des Heiligen durch Herzog Theodo, den Empfang in der Hauptstadt Regensburg und die Donaureise bis zur Landesgrenze bei Lorch. Wenn auch persönliche Beziehungen Ruperts zu dem herzoglichen Hause im Hinblick auf die reichen Schenkungen vorauszusetzen sind, wenn bei dem Volk, dem es noch an

1) So Clm. 15818, fol. 133' (vgl. oben S. 319 N. 4): 'Eodem die dedicatio basilicae sancti Hrodberti episcopi et confessoris', und viele jüngere Kalendarien vom 10. Jh. an; vgl. MG. Necrologia II, 170 (= SS. IX, 774 N. 67); A. Lechner, Mittelalterliche Kirchenfeste und Kalendarien in Bayern, 1891, S. 19 (= Sepp S. 16 N. 38) und später mehrfach; Ebner, Historisches Jahrbuch XII, 814, XIII, 262. Ueber das Jahr vgl. Abel-Simson a. a. O. 2) Chroust, Mon. palaeogr. I, 1, Tafel I (Text). Strnadt a. a. O. IX, 206 setzt die Hs. irrthümlich ins 10. Jh. 3) SS. XI, 8 N. 32; Sepp p. 18 f.: 'dies transitus eius, VI. Kal. Aprilis, die resurrectionis dominicae, propter officia Quadragesimae vel ipsius Paschae raro sic, ut dignum est, contingit celebrari'.